



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

AKTIONSPLAN INKLUSION NIEDERSACHSEN

für die Jahre 2017 und 2018

in Leichter Sprache



Niedersachsen. Klar.

**Aktions-Plan Inklusion
Niedersachsen
für die Jahre 2017 und 2018
in Leichter Sprache**

Der Aktions-Plan Inklusion in Leichter Sprache



Alle sollen den Aktions-Plan Inklusion verstehen!
Deshalb haben wir den Aktions-Plan Inklusion
in Leichter Sprache erläutert.

Sehr schwere Wörter werden erklärt.

Zum Beispiel:

Inklusion

Inklusion heißt:

Alle Menschen sollen überall dabei sein können.

Menschen mit und ohne Behinderungen.

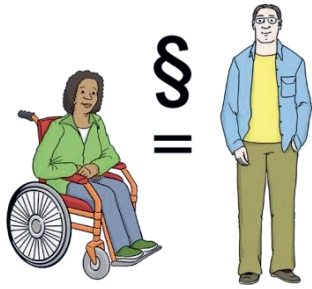
Es soll keine Hindernisse für Menschen mit Behinderungen geben.

Sehr lange Wörter werden getrennt.

Zum Beispiel:

Landes-Aktions-Plan

Wir benutzen immer die männliche Form von Wörtern.



Wir schreiben nur:

Mitarbeiter.

Wir schreiben **nicht**:

Mitarbeiterin und Mitarbeiter.

Wir meinen aber Frauen und Männer.

Wo finde ich was?

Der Landes-Aktions-Plan Inklusion	Seite 1
Was steht in dem Landes-Aktions-Plan Inklusion?	Seite 1
Warum gibt es den Aktions-Plan Inklusion?	Seite 2
Wer hat beim Aktions-Plan mitgemacht?	Seite 3
Gruß-Wort vom Minister-Präsidenten von Niedersachsen.....	Seite 5
Gruß-Wort von der Ministerin für Soziales von Niedersachsen	Seite 7
Gruß-Wort von der Landes-Beauftragten für Menschen mit Behinderungen.....	Seite 9
Das will Niedersachsen für Menschen mit Behinderungen machen	Seite 12
Bereich Bewusstseins-Bildung	Seite 13
Bereich Mitmachen.....	Seite 15
Bereich Wissen austauschen	Seite 19
Bereich Bildung	Seite 22
Bereich Arbeit.....	Seite 36
Bereich Wohnen.....	Seite 45
Bereich Bus und Bahn.....	Seite 49
Bereich Familie	Seite 53
Bereich Gesundheit und Pflege	Seite 57
Bereich Freizeit und Sport	Seite 61
Bereich Kultur.....	Seite 65
Bereich Medien	Seite 69

Das hat Niedersachsen schon für Menschen mit Behinderungen

gemacht:	Seite 72
Die Staats-Kanzlei.....	Seite 73
Das Sozial-Ministerium.....	Seite 75
Das Kultus-Ministerium.....	Seite 81
Das Ministerium für Wissenschaft und Kultur	Seite 84
Das Wirtschafts-Ministerium	Seite 87
Das Justiz-Ministerium	Seite 89
Das Landwirtschafts-Ministerium.....	Seite 92
Das Umwelt-Ministerium.....	Seite 94
Das Innen-Ministerium	Seite 96
Das Finanz-Ministerium.....	Seite 98
Schwere Wörter im Text.....	Seite 99

Der Landes-Aktions-Plan Inklusion

Was steht in dem Landes-Aktions-Plan Inklusion?

In dem Landes-Aktions-Plan geht es um Inklusion.

Inklusion heißt:

- Alle Menschen sollen überall mitmachen können.
Menschen mit und ohne Behinderungen.
- Alle Menschen sollen überall dabei sein können.
Menschen mit und ohne Behinderungen.
- Es soll keine Hindernisse für Menschen mit Behinderungen geben.



In dem Aktions-Plan steht:

Menschen mit Behinderungen sollen mehr mitbestimmen können.

Menschen mit Behinderungen sollen überall dabei sein können.

Es soll weniger Hindernisse für Menschen mit Behinderungen geben.

Menschen mit Behinderungen sollen mehr Rechte haben.

Das wollen wir in Niedersachsen dafür machen.

Der Landes-Aktions-Plan Inklusion

Warum gibt es den Aktions-Plan Inklusion?

Menschen mit Behinderungen können oft **nicht** mitbestimmen.

Das wollen die Vereinten Nationen ändern.
Die Vereinten Nationen sind viele Länder.
Die Länder machen zusammen Politik.

Das englische Wort für Vereinte Nationen ist:
United Nations
Die Abkürzung für United Nations ist:
UN.

Die Vereinten Nationen haben die
UN-Behinderten-Rechts-Konvention geschrieben.

Die UN-Behinderten-Rechts-Konvention ist ein Vertrag.
In dem Vertrag stehen die Rechte von Menschen mit Behinderungen.
In dem Vertrag stehen Ziele für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen.

Viele Länder müssen sich an die UN-Behinderten-Rechts-Konvention halten.

Auch Deutschland muss sich an die UN-Behinderten-Rechts-Konvention halten.

Deutschland muss überlegen:

- Wie können wir die Regeln besser einhalten?
- Wie können wir die Ziele erreichen?



Der Landes-Aktions-Plan Inklusion

Wer hat beim Aktions-Plan mitgemacht?

Die Arbeits-Gruppen

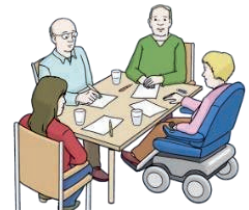
Die Landes-Regierung hat den Aktions-Plan beschlossen.

Das bedeutet:

Die Landes-Regierung findet:

In dem Plan stehen gute Ideen.

Wir wollen das so machen.



2 Arbeits-Gruppen haben überlegt:

Was soll im Aktions-Plan Inklusion stehen?

Die 1. Arbeits-Gruppe heißt:

Fach-Kommission Inklusion.

Die Landes-Beauftragte für Menschen mit Behinderungen hat die Fach-Kommission geleitet.

Die Landes-Beauftragte für Menschen mit Behinderungen vertritt Menschen mit Behinderungen in der Politik.

Diese Menschen haben in der Arbeits-Gruppe mitgearbeitet:

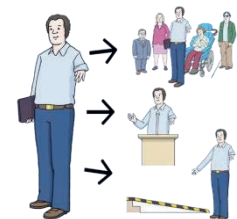
- Menschen mit Behinderungen
- Andere Fach-Leute

Die Fach-Leute gehören zu verschiedenen Organisationen.

Die Organisationen vertreten Menschen mit Behinderungen.

Andere wichtige Gruppen haben auch mitgemacht.

Zum Beispiel der Landes-Sport-Bund



In der 2. Arbeits-Gruppe
haben diese Menschen mitgemacht.



- Mitarbeiter von der Staats-Kanzlei.
Die Staats-Kanzlei hilft dem Minister-Präsidenten.
Der Minister-Präsident leitet das Bundes-Land Niedersachsen.
- Mitarbeiter von allen Ministerien in Niedersachsen
Ministerien machen Politik zu einem bestimmten Thema.

Das Begleit-Gremium

Alles im Aktions-Plan soll auch wirklich gemacht werden.

Dabei hilft das Begleit-Gremium
und die Landes-Beauftragte für Menschen mit Behinderungen.

Das Begleit-Gremium ist eine Arbeits-Gruppe.

In der Arbeits-Gruppe arbeiten:

- Mitarbeiter von den Ministerien in Niedersachsen.
- Mitglieder vom Landes-Behinderten-Beirat.
Der Landes-Behinderten-Beirat ist eine Arbeits-Gruppe.
In der Arbeits-Gruppe sind Menschen mit Behinderungen und
Menschen ohne Behinderungen.
Der Landes-Behinderten-Beirat berät die Landes-Regierung.
So kann die Landes-Regierung Menschen mit Behinderungen
besser helfen.

Das Begleit-Gremium

und die Landes-Beauftragte für Menschen mit Behinderungen
arbeiten auch an dem neuen Aktions-Plan.

Der neue Aktions-Plan ist für die Jahre 2019 und 2020.

Gruß-Wort vom Minister-Präsidenten von Niedersachsen

Die Landes-Regierung leitet Niedersachsen.

Der Chef von der Landes-Regierung ist:

Der Minister-Präsident.

Der Minister-Präsident von Niedersachsen heißt:

Stephan Weil.



Das möchte ich Ihnen sagen:

Inklusion heißt für mich:

Alle Menschen sollen die gleichen Rechte haben.

Alle Menschen sollen überall dabei sein können.

Alle Menschen sollen überall mitmachen können.



In Niedersachsen leben mehr als 1 Million Menschen mit Behinderungen.

Davon haben mehr als die Hälfte eine schwere Behinderung.

Inklusion soll noch wichtiger werden.

Deshalb gibt es den Landes-Aktions-Plan Inklusion.

Das ist mir besonders wichtig:

Niedersachsen soll barriere-frei werden.

Das heißt:

Es soll keine Hindernisse

für Menschen mit Behinderungen geben.

Hindernisse sind zum Beispiel:

Ein schwerer Text vom Amt

oder eine Treppe.



Viele Menschen haben geholfen den Aktions-Plan zu machen.

Ich möchte mich bei der Fach-Kommission Inklusion bedanken.

Ich möchte mich auch bei der

Landes-Beauftragten für Menschen mit Behinderungen bedanken.

Gruß-Wort

von der Ministerin für Soziales von Niedersachsen

Die Ministerin gehört zur Landes-Regierung.

Sie leitet das Ministerium

für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung.

Ein Ministerium ist eine Abteilung von der Regierung.

Ein Ministerium macht Politik zu einem bestimmten Thema.

Das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung kümmert sich um:

- die Gleich-Stellung von Männern und Frauen.
- die Gesundheit von allen Menschen.
- Soziale Fragen.

Die Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung von Niedersachsen heißt:

Cornelia Rundt.



Das möchte ich Ihnen sagen:

Wir brauchen den Aktions-Plan schon lange.

Wir haben in Niedersachsen überlegt:

- Wie können wir die Regeln aus der UN-Behinderten-Rechts-Konvention besser einhalten.
- Menschen mit Behinderungen sollen überall dabei sein können. Es soll keine Hindernisse geben.

Wie können wir das schaffen?

Dann haben wir den Aktions-Plan geschrieben.

Menschen mit Behinderungen haben viel mitbestimmt.

Darauf bin ich stolz.



Jetzt muss die Landes-Regierung die Ziele aus dem Aktions-Plan umsetzen.

Dabei können Menschen mit Behinderungen helfen.

Wir arbeiten jetzt weiter.

Wir machen den nächsten Aktions-Plan.

Der nächste Aktions-Plan muss 2019 fertig sein.

Dabei sollen wieder viele Menschen mit Behinderungen mitarbeiten.

Das finde ich sehr wichtig.

Die Fach-Kommission Inklusion hatte sehr viele Ideen.

Manche Ideen stehen **nicht** im Aktions-Plan für die Jahre 2017 und 2018.

Die Ideen können wir in den nächsten Aktions-Plan schreiben.

Die Landes-Regierung hat schon vor dem Aktions-Plan viel für Inklusion getan.

Aber mit dem Aktions-Plan wollen wir noch mehr schaffen.

Gruß-Wort

von der Landes-Beauftragten für Menschen mit Behinderungen

Die Landes-Beauftragte für Menschen mit Behinderungen
arbeitet mit der Landes-Regierung zusammen.

Sie setzt sich für die Rechte von Menschen mit Behinderungen ein.

Die Landes-Beauftragte für Menschen mit Behinderungen heißt:
Petra Wontorra.



Das möchte ich Ihnen sagen:

In der UN-Behinderten-Rechts-Konvention steht:

Inklusion soll es überall geben.

Menschen mit Behinderungen

sollen überall mitmachen können.

Sie sollen selber über ihr Leben bestimmen können.

Deshalb gibt es jetzt den Aktions-Plan.



Diese Punkte im Aktions-Plan sind besonders wichtig:

- Menschen mit und ohne Behinderungen sollen sich besser kennenlernen.
- Einige Menschen mit Behinderungen brauchen besondere Unterstützung.

Wir wollen die Rechte von diesen Menschen stärken.

Zum Beispiel:

- Die Rechte von Frauen und Kindern mit Behinderungen,
- die Rechte von Schwulen und Lesben mit Behinderungen,
- die Rechte von Menschen aus anderen Ländern mit Behinderungen

Menschen mit und ohne Behinderungen

haben den Aktions-Plan gemeinsam geschrieben.

Menschen mit Behinderungen kennen sich

besonders gut mit dem Thema Inklusion aus.



Wir haben für die Arbeit an dem Aktions-Plan ein Motto.

Das Motto heißt:

Nichts über uns ohne uns!

Das Motto bedeutet:

Die Landes-Regierung will etwas über Menschen mit Behinderungen entscheiden?

Dann müssen Menschen mit Behinderungen dabei sein.

Das will Niedersachsen für Menschen mit Behinderungen machen.

Menschen mit Behinderungen sollen mehr mitbestimmen können.



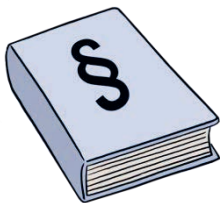
Menschen mit Behinderungen sollen überall dabei sein können.



Es soll weniger Hindernisse für Menschen mit Behinderungen geben.



Menschen mit Behinderungen sollen mehr Rechte haben.



Auf den nächsten Seiten steht:

Das wollen wir in Niedersachsen dafür machen.

Das will Niedersachsen für Menschen mit Behinderungen machen:

Bereich Bewusstseins-Bildung

Menschen mit Behinderungen
sollen überall mitmachen können.
Sie dürfen **nicht** ausgeschlossen werden.



Es gibt viele Hindernisse
für Menschen mit Behinderungen.
Diese Hindernisse müssen verschwinden.
Daran müssen alle Menschen mitarbeiten.
Deshalb sollen alle Menschen die Rechte
von Menschen mit Behinderungen kennen.
Das heißt:
Bewusstseins-Bildung.

So soll es in der Zukunft sein:

Die Mitarbeiter vom Bundes-Land Niedersachsen
wissen viel über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Das will Niedersachsen machen:

Es soll Fort-Bildungen geben.
Die Fort-Bildungen sind für Mitarbeiter
vom Bundes-Land Niedersachsen.
Die Mitarbeiter sollen viel über die
UN-Behinderten-Rechts-Konvention lernen.



So soll es in der Zukunft sein:

Die Landes-Regierung bietet Veranstaltungen an.

Es soll keine Hindernisse bei den Veranstaltungen geben.



Das will Niedersachsen machen:

Die Landes-Regierung bietet Veranstaltungen an.

Die Landes-Regierung fragt die Teilnehmer:

- Brauchen Sie Hilfe bei der Veranstaltung?

Zum Beispiel:

Einen Übersetzer für Gebärden-Sprache.

- Welche Hilfe brauchen Sie?



Die Gebäude für die Veranstaltungen sollen barriere-frei sein.

Das heißt:

Es soll keine Hindernisse für Menschen mit Behinderungen geben.

Das will Niedersachsen für Menschen mit Behinderungen machen:

Bereich Mitmachen

Menschen mit Behinderungen
sollen überall mitmachen können.

Auch in der Politik.

Soll es ein neues Gesetz
für Menschen mit Behinderungen geben?

Dann müssen die Politiker
mit Menschen mit Behinderungen sprechen.

Sie müssen fragen:

Ist das Gesetz so gut?

Das steht in der UN-Behinderten-Rechts-Konvention.



So soll es in der Zukunft sein:

Alle sollen in der Politik mitbestimmen können.

Die Bürger wählen deshalb Politiker.

Die Politiker entscheiden in der Politik mit.

Deshalb sind Wahlen sehr wichtig.

Es darf dabei keine Hindernisse
für Menschen mit Behinderungen geben.



Das will Niedersachsen machen:

Die Regierung will prüfen:

Welche Hindernisse gibt es bei Wahlen?

Welche Unterstützung brauchen Menschen mit Behinderungen?

So soll es in der Zukunft sein:

Es gibt mehr Unterstützung für blinde Menschen.



Das will Niedersachsen machen:

Die Landes-Regierung macht einen Vorschlag für ein Gesetz.

In dem Gesetz soll stehen:

Es muss mehr Blinden-Geld geben.

Der Land-Tag muss das Gesetz beschließen.

Das heißt:

Der Land-Tag muss sagen:

Das Gesetz ist gut.

Es soll mehr Blinden-Geld geben.

Bürger wählen den Land-Tag.

Der Land-Tag vertritt Bürger in der Politik.

So soll es in der Zukunft sein:

Ehren-amtliche Helfer mit Behinderungen

bekommen Unterstützung.

Ehren-amtliche Helfer arbeiten in ihrer Freizeit.

Sie bekommen kein Geld für Ihre Arbeit.



Das will Niedersachsen machen:

Es soll eine neue Regel geben.

In der Regel geht es um:

Ehren-amtliche Helfer mit Behinderungen.

Das Land will ehren-amtliche Helfer mit Behinderungen unterstützen.

Menschen mit Behinderungen soll besser ehren-amtlich mitarbeiten können.

So soll es in der Zukunft sein:

Menschen mit Behinderungen sollen mehr in der Politik mitentscheiden.

Dafür gibt es ein neues Gesetz.

**Das will Niedersachsen machen:**

In Arbeits-Gruppen oder Beiräten sollen mehr Menschen mit Behinderungen mitmachen dürfen.

Im neuen Gesetz soll stehen:

- Das sind die Ansprech-Partner für die UN-Behinderten-Rechts-Konvention in Niedersachsen.
- Das sind die Vertreter von Menschen mit Behinderungen in Niedersachsen.

So soll es in der Zukunft sein:

Niedersachsen schützt Frauen mit Behinderungen vor Gewalt.

Das will Niedersachsen machen:

Die Landes-Regierung schreibt ein Schutz-Konzept.

In dem Schutz-Konzept steht:

Wie werden Frauen mit Behinderungen besser geschützt?

So soll es in der Zukunft sein:

In Niedersachsen leben viele Menschen mit Behinderungen.

Einige Menschen mit Behinderungen

kommen aus einem anderen Land.

Diese Menschen bekommen gute Unterstützung.

**Das will Niedersachsen machen:**

Für Menschen mit Behinderungen gibt es Hilfen.

Auch Menschen mit Behinderungen aus anderen Ländern sollen die Hilfen bekommen können.

Das will Niedersachsen für Menschen mit Behinderungen machen:

Bereich Wissen austauschen

Menschen tauschen Wissen aus:

- Menschen sprechen miteinander,
- schreiben etwas auf
- oder lesen etwas.



Menschen mit Behinderungen sollen Informationen bekommen.
Nur dann können Menschen mit Behinderungen mitentscheiden.
Das steht in der UN-Behinderten-Rechts-Konvention.

Menschen mit Behinderungen können schwere Texte
manchmal **nicht** verstehen.

Texte müssen deshalb barriere-frei sein.

Barriere-freie Texte sind zum Beispiel:

Texte in Leichter Sprache



In der UN-Behinderten-Rechts-Konvention steht:

Texte von der Regierung müssen barriere-frei sein.

So soll es in der Zukunft sein:

Texte über Gesetze vom Bundes-Land Niedersachsen sind für alle
Menschen.

Die Texte heißen:

öffentliche Texte.

Ist ein öffentlicher Text zu schwer?

Dann können Menschen mit Behinderungen
die Landes-Regierung anrufen.

Die Landes-Regierung übersetzt den Text in die Leichte Sprache.

So soll es in der Zukunft sein:

Wichtige Informationen von der Landes-Regierung
gibt es auch in einfacher Sprache.

Das will Niedersachsen machen:

Sind Texte vom Ministerium für Menschen mit Behinderungen wichtig?
Dann soll es die Texte auch in einfacher Sprache geben.

Sind Informations-Hefte vom Sozial-Ministerium besonders wichtig?
Dann soll es die Informations-Hefte auch in Leichter Sprache geben.

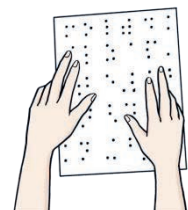
Texte über Regeln und Rechte soll es auch in Leichter Sprache geben.

Müssen Menschen mit Seh-Beeinträchtigung vor Gericht?

Dann brauchen sie barriere-freie Texte.

Zum Beispiel:

- Texte in Blinden-Schrift
- oder Sprach-Dateien.



Menschen mit Seh-Beeinträchtigung können
einen Antrag beim Richter stellen.

Das Gericht entscheidet:

Der Text soll barriere-frei sein?

Dann wird der Text in Blinden-Schrift übersetzt.

Oder der Text wird als Sprach-Datei aufgenommen.

Dafür wird eine Stelle eingerichtet.

Diese Stelle übersetzt den Text in Blinden-Schrift.

Oder diese Stelle macht von dem Text eine Sprach-Datei.

Das will Niedersachsen für Menschen mit Behinderungen machen:

Bereich Bildung

Alle Menschen haben ein Recht auf Bildung.

Das steht in der UN-Behinderten-Rechts-Konvention.

Bildung heißt:

Lernen.

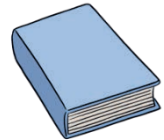
Bildung ist wichtig.

Wer viel weiß:

- kann mitmachen und mitentscheiden
- und ist selbstbewusst.

Jeder soll lernen:

- alle Menschen sind verschieden
- und alle Menschen haben die gleichen Rechte.



Zusammen lernen

In der UN-Behinderten-Rechts-Konvention steht:

Alle Menschen lernen zusammen.

Menschen mit und ohne Behinderungen.

Dafür braucht das Bundes-Land Niedersachsen viele Mitarbeiter.

Die Mitarbeiter müssen sich gut mit Inklusion auskennen.



Bildung für ganz kleine Kinder

Kleine Kinder lernen schnell.

Kinder sollen schon früh Hilfe beim Lernen bekommen.

Damit sie sich gut entwickeln.



Eltern von ganz kleinen Kindern sollen Hilfe bekommen.

Eltern von ganz kleinen Kindern sollen Informationen bekommen.

So soll es in der Zukunft sein:

In Kinder-Gärten arbeiten Fach-Leute für Erziehung.

Die Fach-Leute heißen:

Erzieher.

Erzieher wissen viel über Inklusion.

Viele Erzieher können Gebärden.



Das will Niedersachsen machen:

Erzieher lernen in der Ausbildung viel über Inklusion.

Erzieher lernen in der Ausbildung Gebärden.

So soll es in der Zukunft sein:

Eltern mit einem Kind mit Behinderungen bekommen gute Beratung.

Das will Niedersachsen machen:

Es gibt Fort-Bildungen für Mitarbeiter in Kranken-Häusern.

Dort lernen die Mitarbeiter:

So kann ich Eltern mit einem Kind mit Behinderungen gut unterstützen.



Mitarbeiter im Krankenhaus sind zum Beispiel:

- Kranken-Schwestern
- Kinder-Ärzte

Es gibt ein Informations-Heft.

Das Informations-Heft ist für Mitarbeiter in Geburts-Kliniken.

In Geburts-Kliniken bekommen Frauen Babys.

In dem Informations-Heft steht:

So können Sie Eltern mit Kindern mit Behinderungen besonders gut unterstützen.

In großen Städten gibt es Beratungs-Stellen für Eltern.

Niedersachsen unterstützt die Beratungs-Stellen mit Geld.

So soll es in der Zukunft sein:

Fach-Leute für die Unterstützung von ganz kleinen Kindern wissen viel über Inklusion.

Das will Niedersachsen machen:

Es gibt Fort-Bildungen für Fach-Leute

für die Unterstützung von ganz kleinen Kindern.

Dort lernen die Fach-Leute viel über Inklusion.

Niedersachsen unterstützt die Fort-Bildungen mit Geld.



So soll es in der Zukunft sein:

Die Kinder- und Jugendhilfe berät junge Menschen.

Die Kinder- und Jugendhilfe betreut junge Menschen

Die Angebote sind für junge Menschen mit und ohne Behinderungen.

Das will Niedersachsen machen:

Es gibt Regeln für die Kinder- und Jugend-Hilfe.

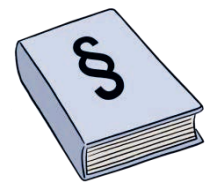
Die Regeln stehen in einem Gesetz-Buch.

Das Gesetz-Buch heißt:

8. Sozial-Gesetz-Buch.

Niedersachsen schlägt der Bundes-Regierung vor:

Die Regeln im 8. Sozial-Gesetz-Buch sollen für alle Kinder gelten.



So soll es in der Zukunft sein:

Erzieher, Pfleger und Sozial-Arbeiter wissen viel über Inklusion.

Das will Niedersachsen machen:

Erzieher, Pfleger und Sozial-Arbeiter lernen in der
Ausbildung viel über Inklusion.

Einige junge Menschen machen eine Ausbildung im
Kranken-Haus.

Die jungen Menschen lernen dort viel über Inklusion.

Die jungen Menschen lernen dort viel über

die Rechte von Menschen mit Behinderungen.



So soll es in der Zukunft sein:

Es gibt Fach-Kräfte für die Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderungen.

Das will Niedersachsen machen:

Das Kultus-Ministerium überlegt:

Was müssen Fach-Kräfte für die Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderungen wissen?

Dann gibt es Fort-Bildungen für die Fach-Kräfte.

So soll es in der Zukunft sein:

Kinder mit Hör-Beeinträchtigung bekommen gute Unterstützung.

Das will Niedersachsen machen:

Kinder können Gebärden lernen.

Kinder bekommen dabei Unterstützung.



Es gibt Fort-Bildungen für Erzieher.

Dort lernen die Erzieher Gebärden.

Bildung in der Schule

Menschen mit Behinderungen haben ein Recht auf inklusive Bildung.

Das heißt:

Das Recht zusammen mit Menschen ohne Behinderungen zu lernen.

Das steht in der Behinderten-Rechts-Konvention.

Menschen mit und ohne Behinderungen sollen in der Schule zusammen lernen.

Schulen für Menschen mit und ohne Behinderungen heißen: inklusive Schulen.



So soll es in der Zukunft sein:

Alle Schulen sind inklusive Schulen.

Das heißt:

Schüler mit und ohne Behinderungen können zusammen lernen.

Das Kultus-Ministerium unterstützt Schulen.

Das Kultus-Ministerium ist eine Abteilung von der Regierung.

Die Abteilung kümmert sich um Schulen.

Das will Niedersachsen machen:

Das Kultus-Ministerium überlegt:

Wie werden alle Schulen gute inklusive Schulen?

Das Kultus-Ministerium macht einen Plan dafür.

Der Plan heißt:

Rahmen-Konzept inklusive Schule.

So soll es in der Zukunft sein:

An den Schulen in Niedersachsen gibt es verschiedene Schul-Jahrgänge.

Alle Schüler in einem Schul-Jahrgang sind ungefähr gleich alt.
Schüler aus allen Schul-Jahrgängen lernen zusammen.

Das will Niedersachsen machen:

Schüler aus allen Schul-Jahrgängen sollen zusammen lernen.
Dafür gibt es Angebote.

So soll es in der Zukunft sein:

An Schulen arbeiten verschiedene Fach-Leute.

Zum Beispiel:

- Lehr-Kräfte für Sonder-Pädagogik
- und Fach-Leute für Erziehung.



Die Fach-Leute und Lehr-Kräfte können gut zusammen arbeiten.

Das will Niedersachsen machen:

Es gibt Fort-Bildungen für Fach-Leute an Schulen.

Dort lernen die Fach-Leute:

so können wir gut zusammen arbeiten.



So soll es in der Zukunft sein:

Alle Schulen sollen inklusive Schulen sein.

Die Schulen helfen sich dabei gegenseitig.

So können Schulen in der Zukunft inklusive Schulen werden.

Das will Niedersachsen machen:

Schulen arbeiten zusammen.

So machen alle Schulen guten Unterricht für
Schüler mit und ohne Behinderungen.

So soll es in der Zukunft sein:

Einige Kinder brauchen besondere Unterstützung in der Schule.

Diese Kinder sollen keine Nachteile haben.

Die Lehrer wissen:

So kann ich Kinder mit Behinderungen bewerten.

Die Lehrer, Schüler und Eltern sprechen miteinander.

Sie vereinbaren:

- Das muss der Schüler machen.
- So kann er gute Noten bekommen.
- Diese Hilfe braucht er dafür.

Das will Niedersachsen machen:

Lehrer nehmen an einer Fort-Bildung teil.

Sie lernen:

Welche Unterstützung brauchen Schüler mit Behinderungen?

**So soll es in der Zukunft sein:**

Schüler mit Behinderungen können Abitur machen.

Sie bekommen besondere Unterstützung.

Das will Niedersachsen machen:

Es gibt besondere Angebote für Schüler mit Behinderungen.

Die Angebote sind für Schüler in der 11. und 12. Klasse.

So soll es in der Zukunft sein:

In der Schule können Kinder

mit und ohne Behinderungen zusammen Sport machen.

**Das will Niedersachsen machen:**

Lehrer bekommen Tipps für den Sport-Unterricht.

Damit Schüler mit und ohne Behinderungen zusammen Sport machen können.

So soll es in der Zukunft sein:

In Deutschland gibt es verschiedene Schul-Formen.

Es gibt zum Beispiel:

- die Grundschule
- oder das Gymnasium.

In jeder Schul-Form sollen Kinder mit und ohne Behinderungen zusammen lernen.

Das will Niedersachsen machen:

Das Niedersächsische Schul-Gesetz ist geändert worden.

Mehr Schüler mit und ohne Behinderungen sollen von Anfang an zusammen lernen können.

So soll es in der Zukunft sein:

Die Eltern von Kindern mit Behinderungen entscheiden:

Auf diese Schule soll mein Kind gehen.

Das will Niedersachsen machen:

Kinder können an Schulen für Schüler mit und ohne Behinderungen lernen.

An einigen Schulen bekommen Kinder besondere Unterstützung.

Zum Beispiel:

Schulen für Kinder mit einer Seh-Beeinträchtigung.

So soll es in der Zukunft sein:

Viele Lehrer haben eine Fort-Bildung gemacht.

Sie sind jetzt auch Lehrer für Sonder-Pädagogik.

Das heißt:

Sie kennen sich besonders gut mit Schülern mit Behinderungen aus.

**Das will Niedersachsen machen:**

Lehrer machen Ihre Ausbildung an Universitäten.

An Universitäten soll es Kurse für Sonder-Pädagogik geben.

Lehrer können eine Fort-Bildung machen.

Sie sind dann auch Sonder-Pädagogen.

Das heißt:

Sie kennen sich besonders gut mit Schülern mit Behinderungen aus.

So soll es in der Zukunft sein:

Alle Lehrer für die Schul-Jahrgänge 1 bis 10
wissen viel über Inklusion.

Die Schul-Leitungen wissen auch viel über Inklusion.
Schul-Leitungen leiten Schulen.

Das will Niedersachsen machen:

Lehrer sollen eine Fort-Bildung machen.
Lehrer sollen viel über Inklusion lernen.

Schul-Leitungen sollen eine Fort-Bildung machen.
Schul-Leitungen sollen viel über Inklusion lernen.

So soll es in der Zukunft sein:

Es gibt Beratungs-Stellen für inklusive Schulen.

Das will Niedersachsen machen:

Die Landes-Regierung prüft:
Welche Unterstützung brauchen Schüler mit Behinderungen?
Welche Hilfen brauchen Schüler mit Behinderungen?
Niedersachsen gründet Beratungs-Stellen.
In den Beratungs-Stellen arbeiten Fach-Leute.

Die Beratungs-Stellen gibt es an verschiedenen Orten.

Sie haben einen langen Namen.

Sie heißen: Regionales Beratungs- und Unterstützungs-Zentrum
Inklusive Schule.

Kurz:

RZI

Sprich:

ER-ZETT-I

Die Fach-Leute beraten Eltern, Lehrer und Schüler.

Berufe lernen

Nach der Schule müssen junge Menschen einen Beruf finden.

Einige Menschen mit Behinderungen brauchen dabei Hilfe.

Menschen mit und ohne Behinderungen sollen die gleichen
Möglichkeiten haben:

- Wenn sie eine Ausbildung machen möchten.
- Wenn sie einen Beruf auswählen.
- Wenn sie sich weiterbilden möchten.



So soll es in der Zukunft sein:

Nach der Schule müssen junge Menschen einen Beruf finden.

Kinder mit Behinderungen bekommen dabei Unterstützung.

Die Unterstützung beginnt schon in der 8. Klasse.

Das will Niedersachsen machen:

Ab der 5. Klasse lernen Schüler viel über Berufe.

Es soll mehr Praktikums-Plätze für junge Menschen mit Behinderungen geben.

Betriebe bieten Ausbildungs-Plätze für junge Menschen mit Behinderungen an.

Die Betriebe können Unterstützung von Niedersachsen bekommen.
Betriebe bekommen Informationen über die Unterstützung.

So soll es in der Zukunft sein:

Computer-Programme in der Ausbildung sind barriere-frei.

Das heißt:

Junge Menschen mit Behinderungen können mit den
Computer-Programmen arbeiten.

Das will Niedersachsen machen:

Es gibt Regeln zu Ausbildungen.

Die Regeln stehen im Berufs-Bildungs-Gesetz.

In den Regeln soll stehen:

Computer-Programme für die Ausbildung müssen barriere-frei sein.

Bildung in Hoch-Schulen

Hoch-Schulen sind zum Beispiel:

Universitäten

Menschen mit und ohne Behinderungen

können an Hoch-Schulen studieren.

Hoch-Schulen müssen deshalb barriere-frei sein.

Hoch-Schulen bilden Fach-Leute für Bildung aus.

Zum Beispiel:

Lehrer.

Fach-Leute für Bildung sollen viel über Inklusion lernen.

So soll es in Zukunft sein:

Neue Studien-Gänge sind inklusiv.

Das heißt:

Auch Menschen mit Behinderungen können die Studien-Gänge studieren.

Das will Niedersachsen machen:

Es gibt verschiedene Gremien für Hoch-Schulen.

Gremien sind Arbeits-Gruppen.

In den Arbeits-Gruppen arbeiten Fach-Leute.

Die Fach-Leute besprechen:

Welche neuen Studien-Gänge soll es geben?

Was muss sich an den Hoch-Schulen ändern?

Die Arbeits-Gruppen sollen mehr über Inklusion sprechen.

Das will Niedersachsen für Menschen mit Behinderungen machen:

Arbeit

Menschen mit und ohne Behinderungen sollen die gleichen Möglichkeiten haben.

Menschen mit Behinderungen haben das Recht:

- einen Beruf zu wählen,
- Geld zu verdienen,
- auf dem 1. Arbeits-Markt zu arbeiten.

Das heißt:

in einem Betrieb mit Menschen ohne Behinderungen zusammen zu arbeiten.

Das steht in der UN-Behinderten-Rechts-Konvention.

So soll es in der Zukunft sein:

Es soll mehr Arbeits-Plätze für Menschen mit Behinderungen geben.

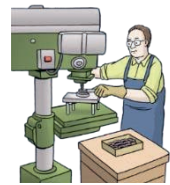
Das will Niedersachsen machen:

Mehr Menschen mit Behinderungen sollen im öffentlichen Dienst arbeiten.

Zum Beispiel:

- Im Ministerium
- oder beim Finanz-Amt.

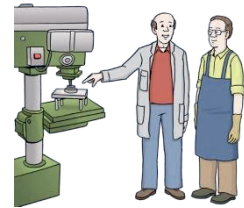
Dafür macht Niedersachsen Werbung.



Einige Menschen mit Behinderungen brauchen Hilfe bei der Arbeit.
Ein Mitarbeiter vom Integrations-Fach-Dienst hilft diesen Menschen.
Oder ein Mitarbeiter aus dem Betrieb hilft.
Hilft ein Mitarbeiter aus dem Betrieb?
Dann kann der Betrieb Geld dafür bekommen.

So soll es in der Zukunft sein:

Es soll mehr Ausbildungs-Stellen
für Menschen mit Behinderungen geben.
Bei einer Ausbildung lernen Menschen einen Beruf.



Das will Niedersachsen machen:

Es gibt kleine und große Betriebe.
Es soll viele Informationen für kleine Betriebe geben.
Die Betriebe sollen wissen:

- So können Menschen mit Behinderungen bei uns arbeiten.
- So unterstützt Niedersachsen uns dabei.

Es gibt verschiedene Ausbildungen.
Einige Ausbildungen sind im Betrieb.
Einige Ausbildungen sind in der Schule.
Einige Ausbildungen sind im Betrieb und in der Schule.
Diese Ausbildungen heißen:
duale Berufs-Ausbildungen.

Das Bündnis für duale Berufs-Ausbildung informiert junge Menschen
über die duale Berufs-Ausbildung.

Das Bündnis für duale Berufs-Ausbildung soll in der Zukunft auch Menschen mit Behinderungen gut informieren.

So soll es in der Zukunft sein:

Menschen mit Behinderungen finden leichter eine Arbeits-Stelle.

Das will Niedersachsen machen:

Viele Menschen mit Behinderungen arbeiten in Werk-Stätten.

Menschen mit Behinderungen sollen auch auf dem 1. Arbeits-Markt arbeiten.

Das heißt:

In einem Betrieb mit Menschen ohne Behinderungen zusammen zu arbeiten.

Die Werk-Stätten sollen dabei helfen.



Es soll mehr Arbeits-Plätze für Menschen mit schweren Behinderungen geben.

Niedersachsen überlegt:

Wie können wir das schaffen?

In einigen Betrieben arbeiten zu wenige oder **keine** Menschen mit Behinderungen.

Diese Betriebe müssen Geld an ein Integrations-Amt bezahlen.

Das wollen Integrations-Ämter:

Menschen mit und ohne Behinderungen sollen zusammen arbeiten.

Dafür gibt das Integrations-Amt Geld:

- an Menschen mit Behinderungen
- an Arbeitgeber

So soll es in Zukunft sein:

Viele Menschen mit Behinderungen arbeiten in Werk-Stätten.

Sie sollen auch anderswo arbeiten können.

Das will Niedersachsen machen:

Es gibt das Budget für Arbeit.

Das Budget für Arbeit ist Geld.

Das Geld ist für Betriebe.

Einige Menschen mit Behinderungen brauchen viel Unterstützung bei der Arbeit.

Mit dem Geld bezahlen Betriebe

die Unterstützung für Menschen mit Behinderungen.

Niedersachsen will Werbung für das Budget für Arbeit machen.

Betriebe sollen wissen:

Wir stellen einen Menschen mit Behinderungen ein.

Dann müssen wir nicht alles selber bezahlen.

Niedersachsen prüft:

Müssen wir das Budget für Arbeit verändern?

So soll es in der Zukunft sein:

Menschen mit Behinderungen können gut arbeiten.

Menschen mit Behinderungen sind gesund.

Das will Niedersachsen machen:

Menschen mit Behinderungen sollen gesund bleiben.

Dabei sollen Unternehmen helfen.

Braucht ein Mitarbeiter Hilfe?

Damit er gut arbeiten kann?

Dann hilft das Unternehmen.

Zum Beispiel:

Ein Mitarbeiter hat sich am Rücken verletzt.

Der Mitarbeiter hat jetzt immer Rücken-Schmerzen.

Dann baut das Unternehmen den Arbeits-Platz um.

Und es gibt zum Beispiel Sport-Angebote.

So soll es in der Zukunft sein:

Menschen mit schweren Behinderungen

haben eine gute Vertretung.

**Das will Niedersachsen machen:**

Es soll ein neues Gesetz geben.

In dem Gesetz soll stehen:

Die Vertretung von Menschen mit schweren Behinderungen
soll mehr mitentscheiden.

So soll es in der Zukunft sein:

Menschen mit Behinderungen sollen leicht einen Arbeits-Platz finden.

Das will Niedersachsen machen:

Niedersachsen überlegt:

Wie können wir das schaffen?

Der Landes-Ausschuss Bildung berät die Landes-Regierung über Ausbildungen.

Der Landes-Ausschuss Bildung soll mehr über Ausbildungen für Menschen mit Behinderungen sprechen.

Arbeit-Geber bekommen viele Bewerbungen:

Jeder Bewerber soll wissen:

- Gibt es viele Bewerber für einen Arbeits-Platz?
Sind alle Bewerber gleich gut?
Dann muss der Arbeits-Geber den Bewerber mit schweren Behinderungen einstellen.
In Unternehmen gibt es Ansprech-Partner für Menschen mit schweren Behinderungen.
- Das sind die Ansprech-Partner in diesem Unternehmen.

Der Ansprech-Partner für Menschen mit schweren Behinderungen beantwortet die Fragen von Bewerbern.

So soll es in der Zukunft sein:

Menschen mit Behinderungen können sich in der Landes-Verwaltung bewerben.

Es gibt dabei keine Hindernisse.

Das will Niedersachsen machen:

In den Ministerien gibt es mehr Arbeits-Plätze für Menschen mit Behinderungen.

Gibt es einen Bewerber mit Behinderungen?

Dann fragt die Landes-Regierung:

Welche Unterstützung brauchen Sie?

Einige Mitarbeiter mit Behinderungen haben eine Familie.

Arbeit-Geber sollen überlegen:

Welche Unterstützung brauchen die Mitarbeiter dafür?

Mitarbeiter mit Behinderungen sollen gut arbeiten und eine Familie haben.

**So soll es in der Zukunft sein:**

Menschen mit Behinderungen können in der Landes-Verwaltung gut arbeiten.

Das will Niedersachsen machen:

Die Arbeits-Plätze in der Landes-Verwaltung passen zu den Mitarbeitern.

Es gibt keine Hindernisse an den Arbeits-Plätzen.

Die Mitarbeiter können auch zuhause arbeiten.

Form-Blätter auf dem Computer sollen barriere-frei sein.

Das heißt:

Menschen mit Behinderungen sollen die Form-Blätter ausfüllen können.

So soll es in Zukunft sein:

Mitarbeiter mit Behinderungen sollen gesund sein:

Mitarbeiter mit Behinderungen sollen arbeiten können.

Die Mitarbeiter bekommen dabei Unterstützung.

Das will Niedersachsen machen:

Mitarbeiter mit Behinderungen bekommen Unterstützung:

- Die Mitarbeiter können weniger Stunden arbeiten.
- Die Mitarbeiter können zuhause arbeiten.

Die Ministerien wollen einen neuen Mitarbeiter einstellen?

Dann sollen die Ministerien Menschen mit Behinderungen informieren.

Es gibt Ausbildungs-Plätze in den Ministerien.

Die Ausbildungs-Plätze sind für Menschen mit Behinderungen.

Es gibt Praktikums-Plätze in den Ministerien.

Die Praktikums-Plätze sind für Menschen mit Behinderungen.

Menschen mit Behinderungen können an Fort-Bildungen teilnehmen.

Es gibt keine Hindernisse.

Das will Niedersachsen für Menschen mit Behinderungen machen:

Bereich Wohnen

Alle Menschen mit Behinderungen haben das Recht zu entscheiden:

- Wo möchte ich wohnen?
- Mit wem möchte ich wohnen?



Das steht in der UN-Behinderten-Rechts-Konvention.

Menschen mit Behinderungen haben ein Recht auf einen privaten Lebens-Bereich.

Das heißt:

Menschen mit Behinderungen bestimmen selbst:

- Wer darf in mein Zimmer?
- Wann möchte ich alleine sein?



So soll es in der Zukunft sein:

Es geht um den Wohn-Raum für Menschen mit Behinderungen?

Dann entscheiden Menschen mit Behinderungen mit.

Das will Niedersachsen machen:

Es soll eine neue Regel für Wohn-Raum geben.

In der Regel steht:

Wann müssen Vertreter von Menschen mit Behinderungen auch dabei sein?

So soll es in der Zukunft sein:

Neue Gebäude sind barriere-frei.

**Das will Niedersachsen machen:**

Es gibt neue Regeln.

In den Regeln steht:

- Viele neue Wohnungen müssen barriere-frei sein.
 - Neue öffentliche Gebäude müssen barriere-frei sein.
- Öffentliche Gebäude sind Gebäude für alle Menschen.
- Zum Beispiel:
- Museen.

So soll es in der Zukunft sein:

Junge und alte Menschen mit Behinderungen entscheiden selbst:

Wo möchte ich wohnen.

Das will Niedersachsen machen:

Es soll neue Wohnungen für Menschen mit Behinderungen geben.

Die Miete für die Wohnungen darf nicht zu teuer sein.

So soll es in der Zukunft sein:

Es gibt mehr Wohn-Raum für Menschen mit Behinderungen.

Das will Niedersachsen machen:

Menschen mit Behinderungen können
in Wohn-Gemeinschaften wohnen.

Die Landes-Regierung unterstützt das.



Hat ein Familien-Mitglied eine Behinderung?

Dann brauchen Familien eine große Wohnung.

Es soll deshalb mehr große Wohnungen geben.

Die Bau-Aufsichts-Ämter überwachen das Bauen von neuen Gebäuden.

Die Bau-Aufsichts-Ämter sollen Informationen über Inklusion bekommen.

So soll es in der Zukunft sein:

Einige Menschen mit Behinderungen wohnen in Wohn-Stätten.

Die Bewohner in Wohn-Stätten entscheiden selbst:

- Wer darf in mein Zimmer kommen?
- Wann möchte ich alleine sein?



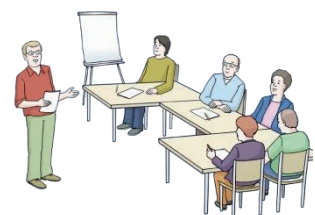
Das will Niedersachsen machen:

Es gibt Fort-Bildungen für Mitarbeiter in Wohn-Stätten.

Dort lernen die Mitarbeiter:

Die Bewohner entscheiden selbst:

- Wo möchte ich wohnen?
- Wer darf in mein Zimmer kommen?
- Wann möchte ich alleine sein?



Die Bewohner können auch entscheiden:

- Möchte ich alleine wohnen?
- Möchte ich mein Zimmer teilen?

So soll es in der Zukunft sein:

Auch andere Gebäude sind barriere-frei.

Das will Niedersachsen machen:

Es soll ein neues Gesetz geben.

In dem Gesetz soll stehen:

- Büros und Gerichte sollen barriere-frei sein.
- Gast-Stätten und Hotels sollen barriere-frei sein.

Das will Niedersachsen für Menschen mit Behinderungen machen:

Bereich Bus und Bahn

Menschen mit Behinderungen
sollen überall hinkommen können.

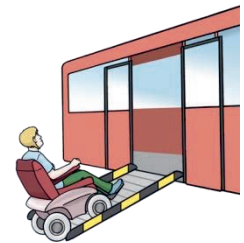
Das steht in der UN-Behinderten-Rechts-Konvention.

Dafür müssen Busse und Bahnen barriere-frei sein.

Alle Menschen sollen ohne Hilfe einsteigen können.

Auch Gebäude müssen barriere-frei sein.

Es soll keine Hindernisse geben.



So soll es in der Zukunft sein:

Es gibt keine Hindernisse in Bussen und Bahnen.

Menschen mit Behinderungen können ohne Hilfe in den Bus einsteigen.

Menschen mit Behinderungen können ohne Hilfe in die Bahn einsteigen.

Das will Niedersachsen machen:

In Niedersachsen gibt es 2 wichtige Förder-Programme.

Die Förder-Programme machen Busse und Bahnen barriere-frei.

Die Förder-Programme heißen:

- Niedersachsen ist am Zug
- Barriere-Freiheit kleiner Schienen-Verkehrs-Stationen.

Neue Busse und Bahnen müssen barriere-frei sein.

Will eine Firma eine neue Bahn bauen?

Dann muss die Bahn barriere-frei sein.

So soll es in der Zukunft sein:

Menschen mit Behinderungen können mitentscheiden.

Will Niedersachsen eine neue Bahn-Strecken haben?

Dann machen Menschen mit Behinderungen Vorschläge.

Das will Niedersachsen machen:

Das Wirtschafts-Ministerium überlegt:

Wie können Menschen mit Behinderungen gut mitentscheiden?

So soll es in der Zukunft sein:

Es soll keine Hindernisse an Halte-Stellen geben.

Das will Niedersachsen dafür machen:

Alle Dörfer und Städte in Niedersachsen sollen überlegen:

Wie können wir das schaffen?

Niedersachsen unterstützt alle Dörfer und Städte dabei.

So soll es in der Zukunft sein:

Es gibt keine Hindernisse in Gebäuden
vom Land Niedersachsen.

Gebäude vom Land Niedersachsen sind zum Beispiel:

- Gebäude von der Landes-Regierung.
Die Landes-Regierung leitet Niedersachsen.
- Gebäude von den Ministerien.
Die Ministerien sind Abteilungen von der Regierung.
Die Ministerien machen Politik zu einem bestimmten Thema.



Das will Niedersachsen machen:

Niedersachsen prüft:

Sind die Eingänge von der Landes-Regierung und den Ministerien
barriere-frei?

Das heißt:

Können Menschen mit Behinderungen ohne Hilfe rein und raus kommen.

Sind die Eingänge nicht barriere-frei?

Dann baut Niedersachsen die Eingänge um.

In den Gebäuden von der Landes-Regierung und von den Ministerien
soll es keine Hindernisse geben.

Gibt es Hindernisse?

Dann versucht Niedersachsen die Hindernisse zu beseitigen.

Es gibt Fort-Bildungen für Bau-Fach-Leute.

Dort lernen Bau-Fach-Leute:

Wie kann ich ein Gebäude ohne Hindernisse bauen.



In Niedersachsen gibt es Bau-Ämter.

Bau-Ämter kümmern sich um Gebäude in Niedersachsen.

In jedem Bau-Amt soll es einen Ansprech-Partner für barriere-freies Bauen geben.

In Gefängnissen soll es keine Hindernisse geben.

Menschen mit Behinderungen in Gefängnissen sollen Unterstützung bekommen.

Die Eingänge von den Gerichten in Niedersachsen sollen barriere-frei sein.

Es gibt ein Informations-Heft über barriere-freies Bauen.

Das Info-Heft ist für Mitarbeiter im staatlichen Bau-Management.

Das Staatliche Bau-Management baut Gebäude für Deutschland.

Es soll weniger Hindernisse in den Gebäuden von den Finanz-Ämtern geben.

Die Eingänge von 2 Finanzgebäuden sollen barriere-frei sein.

Ein Finanz-Amt bekommt einen neuen Fahr-Stuhl.

Das will Niedersachsen für Menschen mit Behinderungen machen:

Bereich Familie

Menschen mit Behinderungen

haben ein Recht auf Familie.

Das steht in der UN-Behinderten-Rechts-Konvention.



Menschen mit Behinderungen sollen eine Familie gründen können.

Sie sollen ihre Kinder selber erziehen können.

Sie sollen Unterstützung dabei bekommen.

Kinder mit Behinderungen müssen besonders geschützt werden.

Keiner soll Kindern mit Behinderungen wehtun.

So soll es in der Zukunft sein:

Familien bekommen Unterstützung.

Die Familien können einfach Informationen bekommen.

Das will Niedersachsen machen:

Es soll Tipps für Eltern und Mitarbeiter geben.

Die Tipps kann jeder einfach verstehen.

So soll es in der Zukunft sein:

Menschen mit Behinderung bekommen Beratung.

Angehörige von Menschen mit Behinderungen bekommen Beratung.

Das will Niedersachsen machen:

Menschen mit Behinderungen bekommen Fort-Bildungen.

Dort lernen Menschen mit Behinderungen:

So kann ich andere Menschen mit Behinderungen beraten.

Niedersachsen unterstützt das mit Geld.



In Beratungs-Stellen arbeiten Eltern von Kindern mit Behinderungen.

Oder in Beratungs-Stellen arbeiten Eltern mit Behinderungen.

Niedersachsen unterstützt die Beratungs-Stellen mit Geld.

So soll es in der Zukunft sein:

Junge Menschen mit Behinderungen sind vor Gewalt geschützt.

Junge Menschen mit Behinderungen sind vor sexuellem Missbrauch geschützt.

Das will Niedersachsen machen:

In Wohn-Stätten gibt es Informationen zum Schutz vor sexuellem Missbrauch.

Es gibt Fort-Bildungen.

Die Fort-Bildungen sind für Mitarbeiter in Einrichtungen für junge Menschen.

Die Mitarbeiter lernen:

So kann ich junge Menschen vor sexuellen Missbrauch schützen.

So kann ich junge Menschen vor Gewalt schützen.

So soll es in der Zukunft sein:

Menschen mit Behinderungen
können selber über ihr Leben bestimmen.

Zum Beispiel:

- Möchte ich einen Partner haben?
- Möchte ich Kinder kriegen?



Das will Niedersachsen machen:

Kann sich eine Familie nicht gut um die Kinder kümmern?

Zum Beispiel weil die Mutter krank ist.

Dann hilft die Familien-Pflege.

Die Familien-Pflege hilft in Zukunft auch
Familien mit Kindern mit Behinderungen.

So soll es in der Zukunft sein:

In Beratungs-Stellen beraten Fach-Leute Menschen mit Behinderungen.

Die Fach-Leute beraten auch zu diesen Themen:

- Sex,
- Kinder bekommen
- und Eltern sein.



Das will Niedersachsen machen:

Es gibt Fort-Bildungen für Fach-Leute in Beratungs-Stellen.

Dort lernen Fach-Leute:

So kann ich Menschen mit Behinderungen gut beraten.

Es gibt viele Informationen über Familien.

Die Informationen gibt es zum Beispiel:

- in Vereinen,
- in Mehrgenerations-Häusern,
- in Familien-Bildungs-Stätten,
- oder in Familien-Büros.

Es gibt viele Projekte zum Thema Familie.

Einige Projekte bekommen Geld von Niedersachsen.

Es gibt Regeln für diese Projekte.

In den Regeln soll stehen:

Die Projekte müssen auch für Familien mit Behinderungen sein.

Das will Niedersachsen für Menschen mit Behinderungen machen:

Bereich Gesundheit und Pflege

Menschen mit Behinderungen haben das Recht auf gute gesundheitliche Versorgung.

Gesundheitliche Versorgung heißt zum Beispiel:

- Untersuchungen bei einem Arzt,
- Untersuchungen in einem Krankenhaus,
- und Operationen.



Das steht auch in der UN-Behinderten-Rechts-Konvention.

Menschen mit Behinderungen dürfen selbst über ihre Gesundheit bestimmen.

Zum Beispiel:

- Zu welchem Arzt möchte ich gehen?
- Welche Untersuchungen möchte ich haben?

Für Menschen mit Behinderungen ist Beratung sehr wichtig.

Einige Menschen haben Gewalt erlebt.

Für diese Menschen ist Beratung besonders wichtig.

Beratung gehört auch zur gesundheitlichen Versorgung.

Es gibt Beratungs-Stellen für Menschen mit Behinderungen.

Dort arbeiten Fach-Leute.

Die Fach-Leute müssen eine gute Ausbildung haben.

Es gibt auch Selbst-Hilfe-Gruppen.

In Selbst-Hilfe-Gruppen sprechen Menschen
über ihre Probleme.

Die Menschen helfen sich gegenseitig.



So soll es in der Zukunft sein:

In Selbsthilfe-Gruppen helfen Menschen sich gegenseitig.

Die Menschen haben eine Beeinträchtigung.

Die Menschen reden miteinander.

Es gibt viele Selbst-Hilfe-Gruppen für Menschen mit Behinderungen.

Das will Niedersachsen dafür machen:

Eine Selbst-Hilfe-Gruppe braucht einen Raum?

Eine Selbst-Hilfe-Gruppe braucht Geld?

Dann kann die Selbst-Hilfe-Gruppe Förder-Geld bei Krankenkassen
bekommen.

Niedersachsen will helfen:

Es soll weniger Barrieren bei Selbst-Hilfe-Gruppen geben.

So soll es in der Zukunft sein:

Menschen mit Hör-Beeinträchtigung bekommen ohne Probleme
Nachteils-Ausgleiche.

Nachteils-Ausgleiche sind zum Beispiel:

Kostenlos Bus fahren.

Das will Niedersachsen dafür machen:

Es gibt Regeln zum Schwer-Behinderten-Ausweis.

Niedersachsen will Regeln ändern.

Das möchte Niedersachsen zum Beispiel ändern:

Es soll eine Kennzeichnung für taub-blinde Menschen auf dem Schwer-Behinderten-Ausweis geben.



So soll es in der Zukunft sein:

Mitarbeiter in der Pflege wissen viel über Menschen mit Behinderungen.

Das will Niedersachsen machen:

In der Pflege-Ausbildung lernen junge Menschen:

So kann ich Menschen mit Behinderungen gut pflegen.

Es gibt Regeln über die Ausbildung von
Alten-Pflegern und von Kranken-Pflegern.

In den Regeln soll stehen:

Alten-Pfleger und Kranken-Pfleger müssen viel über Menschen mit
Behinderungen lernen.

Es gibt Fort-Bildungen für Mitarbeiter in der Pflege.

Dort lernen die Mitarbeiter viel über:

- die Behinderten-Rechts-Konvention
- und die Sozial-Gesetz-Bücher.

So soll es in Zukunft sein:

Menschen mit einer psychischen Erkrankung und eine geistigen
Behinderungen bekommen gute Unterstützung.

Das will Niedersachsen dafür machen:

Es soll Beratungs-Stellen geben.

Dort beraten Fach-Leute Menschen mit einer psychischen Erkrankung und einer geistigen Behinderung.

Das will Niedersachsen für Menschen mit Behinderungen machen:

Bereich Freizeit und Sport

Menschen mit Behinderungen sollen an Freizeit-Angeboten teilnehmen können.



Freizeit-Angebote sind zum Beispiel:

- Sport-Angebote
- oder Reise-Angebote.

Menschen mit Behinderungen sollen selber Sport-Angebote anbieten können.

Dazu muss es geeignete Gebäude geben.

Es muss auch geeignete Geräte geben.

Es gibt schon viele Freizeit-Angebote für Menschen mit Behinderungen.

In den nächsten Jahren soll es noch mehr Angebote geben.

Es soll neue Sport-Angebote geben.

Menschen mit und ohne Behinderungen sollen zusammen Sport machen.



So soll es in Zukunft sein:

Es gibt viele Freizeit-Angebote für Jugendliche mit Behinderungen.

Es gibt viele Bildungs-Angebote für Jugendliche mit Behinderungen.

Das will Niedersachsen dafür machen:

Die Mitarbeiter von der Jugend-Hilfe bekommen Informationen.

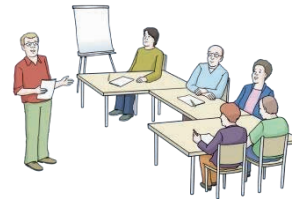
Die Mitarbeiter in der Jugend-Hilfe

bekommen Fort-Bildungen.

Dort lernen die Mitarbeiter:

So kann ich gute Angebote

für Menschen mit Behinderungen machen.



So soll es in Zukunft sein:

Mehr junge Menschen mit Behinderungen

arbeiten ehren-amtlich in der Jugend-Arbeit.



Das will Niedersachsen machen:

Das Sozial-Ministerium macht Werbung für die Jugend-Arbeit.

So soll es in der Zukunft sein:

In Niedersachsen gibt es viele Angebote für Urlauber.

Einige Angebote sind barriere-frei.

Das heißt:

Es gibt keine Hindernisse.

In Zukunft gibt es noch mehr barriere-freie Angebote.



Das will Niedersachsen machen:

Das Wirtschafts-Ministerium unterstützt neue barriere-freie Angebote mit Geld.

Das Geld kommt von Europa, von Deutschland und von Niedersachsen.

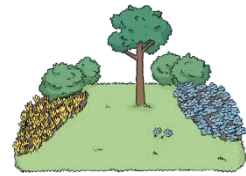
So soll es in der Zukunft sein:

Es gibt Angebote in der Natur für Menschen mit Behinderungen.

Das will Niedersachsen machen:

Das Umwelt-Ministerium prüft:

Gibt es Hindernisse bei Angeboten in der Natur?



Das Umwelt-Ministerium macht die Angebote besser.

Es soll keine Hindernisse für Menschen mit Behinderungen geben.

Das Land-Wirtschafts-Ministerium bietet neue Angebote an.

Die Angebote sind in der Natur.

Die Angebote sind barriere-frei.

So soll es in Zukunft sein:

Es gibt viele Sport-Angebote für Menschen mit und ohne Behinderungen.

Es gibt viele Freizeit-Angebote für Menschen mit und ohne Behinderungen.



Das will Niedersachsen dafür machen:

Sport-Vereine bekommen Informationen.

Es gibt Fort-Bildungen für Trainer.

Dort lernen Trainer:

So mache ich gute Sport-Angebote für Menschen mit Behinderungen.



Es gibt Regeln für Sport-Angebote für Menschen mit Behinderungen.
Niedersachsen prüft die Regeln.

Es soll Sport-Anlagen für Menschen mit und ohne Behinderungen
geben.

Niedersachsen informiert die Land-Kreise über
barriere-freie Sport-Anlagen.

Das heißt:

Sport-Anlagen für Menschen mit und ohne Behinderungen.

So soll es in Zukunft sein:

In der Schule machen junge Menschen
mit und ohne Behinderungen zusammen Sport.

Im Sport-Verein machen junge Menschen
mit und ohne Behinderungen zusammen Sport.



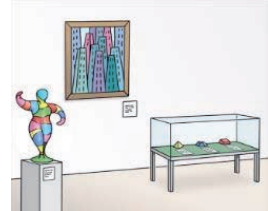
Das will Niedersachsen dafür machen:

Das Kultus-Ministerium plant Sport-Feste
für Menschen mit und ohne Behinderungen.

Das will Niedersachsen für Menschen mit Behinderungen machen:

Bereich Kultur

Menschen mit Behinderungen sollen an allen kulturellen Angeboten teilnehmen können. Das steht in der UN-Behinderten-Rechts-Konvention.



Kulturelle Angebote sind zum Beispiel:

- Film-Vorstellungen,
- Ausstellungen im Museum,
- Büchereien,
- oder Denkmäler.

Alle kulturellen Angebote in Niedersachsen sollen barriere-frei sein. Es soll viele Angebote für Menschen mit und ohne Behinderungen geben.

So können Menschen mit und ohne Behinderungen ihre Freizeit zusammen verbringen.

So soll es in der Zukunft sein:

Kultur-Einrichtungen sind barriere-frei.

Das heißt:

Es gibt keine Hindernisse.

Kultur-Einrichtungen sind Gebäude.

In den Gebäuden finden zum Beispiel Aufführungen statt.



Das will Niedersachsen machen:

Niedersachsen prüft:

Sind Kultur-Einrichtungen in Niedersachsen barriere-frei.

So soll es in der Zukunft sein:

Menschen mit Behinderungen können
an allen Kultur-Veranstaltungen teilnehmen.

Das will Niedersachsen dafür machen:

Niedersachsen prüft:

Welche Unterstützung brauchen

Menschen mit Behinderungen bei Kultur-Veranstaltungen?

Im Oldenburgischen Staats-Theater
und im Staats-Theater Braunschweig
gibt es Übersetzer für Gebärden-Sprache.
Für einige Theater-Vorführungen
gibt es Audio-Deskriptionen.

Das heißt:

Jemand beschreibt:

Das passiert auf der Bühne.

**So soll es in der Zukunft sein:**

Es gibt mehr Kultur-Angebote für Menschen mit Behinderungen.

Das will Niedersachsen machen:

Im Staats-Theater Braunschweig können

Menschen mit Behinderungen in Theater-Stücken mitspielen.

Es gibt ein Angebot zum Thema Musik.

Das Angebot heißt:

Wir machen Musik.

Bei dem Angebot können Kinder Musik-Instrumente lernen.

Bei dem Angebot sollen mehr Kinder mit Behinderungen mitmachen.

Im Theater-Pädagogischen Zentrum im Ems-Land

gibt es viele Angebote für Menschen mit und ohne Behinderungen.

Die Bundes-Akademie für kulturelle Bildung

in Wolfenbüttel bietet Fort-Bildungen über Inklusion an.



Ausstellungen vom Landschafts-Verband Weser-Hunte

sind in Zukunft barriere-frei.

Die Internet-Seite ist auch barriere-frei.

In Zukunft sollen Kunst-Vereine mit inklusiven Kitas, Schulen und

Einrichtungen für Senioren zusammenarbeiten.

Dann können die Kunst-Vereine Förder-Geld bekommen.

Die Nord-Deutsche Blinden-Hör-Bücherei ist eine Bücherei.

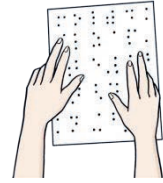
In der Bücherei gibt es Hör-Bücher

und Bücher in Blinden-Schrift.

Menschen mit Seh-Beeinträchtigung

können alles kostenlos ausleihen.

Die Blinden-Hör-Bücherei entwickelt Tipps für Barriere-Freiheit.



Die Blinden-Hörbücherei macht auch barriere-freie Programm-Zettel.

Zum Beispiel für Theater-Aufführungen.

Das will Niedersachsen für Menschen mit Behinderungen machen:

Bereich Medien

Medien sind zum Beispiel:

Das Internet
und Zeitungen.



Medien berichten über Menschen mit Behinderungen.

In der UN-Behinderten-Rechts-Konvention steht:

Medien sollen gerecht über Menschen mit Behinderungen berichten.

Menschen mit Behinderungen sollen Medien nutzen können.

Deshalb müssen Medien barrierefrei sein.

Zum Beispiel:

Internet-Seiten sollen in Leichter Sprache sein.

So soll es in Zukunft sein:

Die Internet-Seite von der Landes-Regierung soll barriere-frei sein.

Die Internet-Seiten von den Ministerien sollen barriere-frei sein.

Das will Niedersachsen dafür machen:

Einige Texte sollen in einfacher Sprache sein.

Zum Beispiel:

Die Aufgaben der Ministerien.



Alles soll in großer Schrift sein.

Einige Texte sollen eine Vorlese-Funktion haben.

Das heißt:

Jemand liest die Texte vor.

Die Staats-Kanzlei prüft:

Wie können wir die Internet-Seiten noch einfacher machen.

Zum Beispiel:

Sollen wir andere Farben für die Internet-Seiten benutzen.

Die Staats-Kanzlei hilft dem Minister-Präsidenten bei seiner Arbeit.

Das Sozial-Ministerium übersetzt Neuigkeiten und Artikel in die Leichte Sprache.

Jeder soll erkennen:

Dieser Text ist in Leichter Sprache.

So soll es in der Zukunft sein:

In den Medien gibt es mehr Berichte über Inklusion.

Es gibt auch mehr Berichte über Barriere-Freiheit.

Das will Niedersachsen machen:

Behinderten-Verbände arbeiten mit den Medien zusammen.

So soll es in der Zukunft sein:

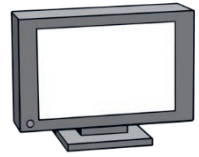
Einige Beiträge in den Medien bekommen

Geld von Niedersachsen.

Zum Beispiel:

Sendungen im Fernsehen.

Diese Beiträge sollen barriere-frei sein.

**Das will Niedersachsen machen:**

Beiträge sollen barriere-frei sein.

Es soll zum Beispiel Untertitel geben.

Es soll keine Beiträge mit Hindernissen geben.

Beiträge mit vielen Hindernissen können kein Geld bekommen.

So soll es in der Zukunft sein:

Im Internet gibt es viele Form-Blätter.

Zum Beispiel:

Anträge.

Die Form-Blätter sollen in Zukunft barriere-frei sein.

Das heißt:

Jeder kann die Form-Blätter ausfüllen.

Es gibt keine Hindernisse.

Das will Niedersachsen dafür machen:

Form-Blätter von der Landes-Regierung sollen barriere-frei sein.

Das hat Niedersachsen schon für Menschen mit Behinderungen gemacht:

Menschen mit Behinderungen sollen mehr mitbestimmen können.



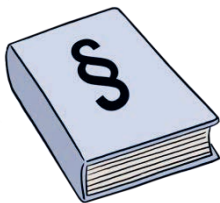
Menschen mit Behinderungen sollen überall dabei sein können.



Es soll weniger Hindernisse für Menschen mit Behinderungen geben.



Menschen mit Behinderungen sollen mehr Rechte haben.



Auf den nächsten Seite steht:

Das haben wir in Niedersachsen schon dafür gemacht.

Das hat Niedersachsen schon für Menschen mit Behinderungen gemacht:

Die Staats-Kanzlei

Die Staats-Kanzlei hilft dem Minister-Präsidenten bei seiner Arbeit.



Barriere-Freiheit in der Staats-Kanzlei

Das Haupt-Gebäude von der Staats-Kanzlei ist schon barriere-frei.
Die Internet-Seite von der Staats-Kanzlei hat weniger Hindernisse als früher.

Das heißt:

Menschen mit Behinderungen können die Internet-Seite leichter verstehen.

Auf der Internet-Seite gibt es Filme.

Auf der Internet-Seite gibt es viele Texte in Leichter Sprache.

Das Zukunfts-Forum

Das Zukunfts-Forum ist eine Gruppe von Fach-Leuten.

Die Fach-Leute beraten den Minister-Präsidenten.

Sie besprechen immer wieder ein anderes Thema.

In den Jahren 2015 und 2016 ging es dabei auch um Inklusion.



Das Zukunfts-Forum hat 2 Projekte besonders gelobt:

Das Projekt: Inklusives Lastrup

und den Dorf-Laden Ovelgönne.

Im Dorf-Laden Ovelgönne arbeiten Menschen

mit und ohne Behinderungen zusammen.

Das hat Niedersachsen schon für Menschen mit Behinderungen gemacht:

Das Sozial-Ministerium

Das Sozial-Ministerium kümmert sich um:

- die Gleich-Stellung von Frauen und Männern.
- die Gesundheit von allen Menschen.
- soziale Fragen.



Das Sozial-Ministerium hat schon viel für Inklusion in Niedersachsen getan.

Der Landes-Behinderten-Beirat entscheidet mit

Menschen mit Behinderungen sollen mitentscheiden.

Menschen mit Behinderungen

sollen eine gute Vertretung in der Politik haben.



Die Landes-Beauftragte für Menschen mit Behinderungen vertritt Menschen mit Behinderungen in der Politik.

Der Landes-Behinderten-Beirat berät die Regierung von Niedersachsen.

Muss eine neue Landes-Beauftragte für Menschen mit Behinderungen gewählt werden?

Dann kann der Landes-Behinderten-Beirat eine Person vorschlagen.

Regeln in der UN-Behinderten-Rechts-Konvention

In der UN-Behinderten-Rechts-Konvention steht:

Inklusion soll es überall geben.

Auch in Niedersachsen soll es Inklusion geben.

Niedersachsen hat geprüft:

Können wir jetzt schon alle Regeln aus der

UN-Behinderten-Rechts-Konvention einhalten?

Oder müssen wir noch Regeln von Niedersachsen ändern?



Informationen im Ministerium

Auf der Internet-Seite vom Ministerium gibt es Texte
in Leichter Sprache.

Es gibt dort auch kurze Filme.

Ein Übersetzer für Gebärden-Sprache übersetzt die Filme.

Es gibt auch Unter-Titel.

Diese Angebote für Menschen mit Behinderungen unterstützt das Ministerium:

Der Kinder-Haben-Rechte-Preis 2014

In der UN-Behinderten-Rechts-Konvention steht:
Kinder mit Behinderungen
sollen überall mitmachen können.



Es gibt einen Preis vom Kinder-Schutz-Bund Niedersachsen
und vom Land Niedersachsen.

Der Preis heißt:

Kinder-Haben-Rechte-Preis.

2014 haben 3 Angebote für Kinder mit Behinderungen den Preis
bekommen.

Die Eingliederungs-Hilfe für Menschen mit Behinderungen

Menschen mit Behinderungen wollen überall dabei sein.
Sie brauchen dafür Hilfe und Unterstützung.
Viele Menschen mit Behinderungen
bekommen deshalb Eingliederungs-Hilfe.



Eingliederungs-Hilfe ist Geld,
mit dem die Hilfe und Unterstützung bezahlt werden.
Zum Beispiel:

- Hilfen um anderen Menschen treffen zu können,
- Hilfen zum Wohnen in Wohn-Stätten
- oder Hilfe zum Arbeiten in Werk-Stätten.

Niedersachsen gibt sehr viel Geld dafür aus.

Förder-Geld für Inklusion vor Ort

Niedersachsen unterstützt noch mehr Angebote mit Geld.

Die Angebote müssen zum Thema Inklusion sein.

Zum Beispiel:

- Beratungs-Stellen für gehörlose Menschen
- oder eine barriere-freie Ausstellung in Hildesheim.

Barriere-freie Gebäude

Viele Gebäude in Niedersachsen sind schon barriere-frei.

Barriere-freie Wohn-Angebote

können schon heute eine Förderung bekommen.

Die Förderung heißt:

Wohn-Raum-Förderung

Diese Angebote haben eine Förderung bekommen:

- ein Wohn-Angebot in Celle
- eine Wohn-Stätte in Ganderkesee



Die Taub-Blinden-Assistenz

Manche Menschen können nicht hören und nicht sehen.

Sie brauchen viel Hilfe und Unterstützung.

Die Helfer müssen dafür ausgebildet werden.

Sie werden Taub-Blinden-Assistenten genannt.

Jedes Jahr gibt Niedersachsen dafür Geld aus.



Weiterbildungen für Apotheker mit Behinderungen

Apotheker sind Fach-Leute in Apotheken.
Apotheker mit Behinderungen haben jetzt
mehr Möglichkeiten sich weiterzubilden.

Eine bessere Früh-Förderung

Niedersachsen gibt Geld für Früh-Förderung.

Früh-Förderung heißt:

Kleine Kinder mit Behinderungen von Anfang an unterstützen.

Verschiedene Fach-Leute sollen junge Kinder von Anfang an
unterstützen.

Zum Beispiel:

Ärzte und Sprach-Therapeuten helfen dabei.



Neue Arbeits-Plätze für Menschen mit schweren Behinderungen.

Niedersachsen unterstützt neue Arbeits-Plätze mit Geld.

In Unternehmen soll es neue Arbeits-Plätze für Menschen mit
Behinderungen geben.

In Unternehmen soll es neue Ausbildungs-Plätze für Menschen mit
Behinderungen geben.

Integrations-Projekte

Integrations-Projekte schaffen Arbeits-Plätze für Menschen mit Behinderungen.

Menschen mit und ohne Behinderungen sollen zusammen arbeiten können.

Im Frühjahr 2016 gab es 44 Integrations-Projekte.

Inklusions-Helfer in Schulen

Kinder mit und ohne Behinderungen sollen zusammen zur Schule gehen können.

Kinder mit Behinderungen brauchen manchmal besondere Hilfe.

Inklusions-Helfer helfen Kindern mit Behinderungen in der Schule.



Das hat Niedersachsen schon für Menschen mit Behinderungen gemacht:

Das Kultus-Ministerium

Das Kultus-Ministerium

ist für die Schulen in Niedersachsen zuständig.

Das steht im Schul-Gesetz:

- Öffentliche Schulen sind inklusive Schulen.
An inklusiven Schulen lernen Schüler mit Behinderungen und ohne Behinderungen zusammen.
- Alle Schüler werden gefördert.
Das heißt:
Alle Schüler bekommen Hilfe.
Schüler mit und ohne Behinderungen.
Für jeden Schüler soll es die richtige Hilfe geben.
Schüler mit Behinderungen bekommen besondere Hilfe.
Dazu gibt es Förderschul-Lehrer.



Inklusive Schulen

Seit 2013 werden immer mehr Schulen inklusive Schulen.

Dafür gibt Niedersachsen sehr viel Geld aus.

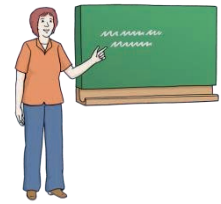
Das Geld ist zum Beispiel für die Fort-Bildung von Lehrern und für neue Lehrer.

Viele Lehrer haben schon eine Fort-Bildung gemacht.

Mit dem Geld sollen Schulen auch barriere-frei umgebaut werden.
Das machen die Schul-Träger.
Schul-Träger sind Städte, Gemeinden oder Land-Kreise.

Neue Förder-Schul-Lehrer

Förder-Schul-Lehrer helfen
Kindern mit Behinderungen in der Schule.
Niedersachsen braucht viele Förder-Schul-Lehrer.
Deshalb gibt es jetzt viele Fort-Bildungen.
Damit andere Fach-Leute Förder-Schul-Lehrer werden können.



Beratungs-Zentren

In der Zukunft soll es überall in Niedersachsen
Beratungs-Zentren geben.
In den Beratungs-Zentren arbeiten Fach-Leute.
Die Fach-Leute beraten über inklusive Schulen.
Die Beratung ist für:

- Schüler
- Lehrer
- Eltern
- Schulen



Ganztags-Schulen

Die Landes-Regierung gibt viel Geld für Ganztags-Schulen aus.

In Ganztags-Schulen können Kinder den ganzen Tag bleiben.

Es gibt dort auch nachmittags Angebote für Schüler.

Mehr Informationen gibt es auf dieser Internet-Seite:

<http://www.ganzttagsschule-niedersachsen.de/>

Das hat Niedersachsen schon für Menschen mit Behinderungen gemacht:

Das Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Das Wissenschafts-Ministerium kümmert sich um:

- Forschung in Niedersachsen
- Kunst und Kultur in Niedersachsen.

Studenten mit Behinderungen

Im Hoch-Schul-Gesetz stehen Regeln für Hoch-Schulen.

Im Hoch-Schul-Gesetz steht:

- Menschen mit Behinderungen sollen studieren können.
Sie sollen keine Nachteile haben.
- Menschen mit chronischen Krankheiten sollen studieren können.
Sie sollen keine Nachteile haben.

Jemand mit einer chronischen Krankheit ist schon sehr lange krank.

Deshalb müssen Hoch-Schulen barriere-frei sein.

Es soll keine Hindernisse geben
für Studenten mit Behinderungen.

Jede Hoch-Schule muss einen
Beauftragten für Studenten mit Behinderungen haben.

Der Beauftragte kümmert sich um
die Rechte von Studenten mit Behinderungen.

Hier gibt es Informationen für Studenten mit Behinderungen:

www.studieren-in-niedersachsen.de



Kultur

Menschen mit Behinderungen sollen überall dabei sein können.

Auch bei **Kultur-Veranstaltungen**.

Kultur-Veranstaltungen sind zum Beispiel: Theater-Vorstellungen.

Museen und Theater sollen barriere-frei sein.

Es soll keine Hindernisse für Menschen mit Behinderungen geben.

Deshalb unterstützt das Land Niedersachsen Projekte für mehr Barriere-Freiheit mit Geld.

Diese Projekte gibt es schon:

Ein neuer Fahrstuhl im Oldenburgischen Staats-Theater

Im Oldenburgischen Staats-Theater gibt einen neuen Fahrstuhl. Jetzt können Rollstuhl-Fahrer überall hinkommen.

Hilfe für Menschen mit Behinderungen im Staats-Theater Braunschweig

Im Staats-Theater Braunschweig gibt es Hilfen für Menschen mit einer Seh-Beeinträchtigung.

Es gibt Aufführungen mit Audio-Deskription.

Das heißt:

Aufführungen mit einem Sprecher.

Der Sprecher beschreibt:

Das passiert auf der Bühne.



Es gibt auch Hilfen für Menschen
mit einer Hör-Beeinträchtigung.

Es gibt Aufführungen mit einem
Übersetzer für Gebärden-Sprache.

Die Übersetzer für Gebärden-Sprache hören:

Das wird auf der Bühne gesagt.

Dann übersetzen die Übersetzer für Gebärden-Sprache.



Theater-Clubs im Emsland

Im Theater-pädagogischen Zentrum im Emsland
gibt es Theater-Clubs.

Menschen mit und ohne Behinderungen können dort zusammen Theater
spielen.

Es gibt eine Gruppe für Erwachsene
und eine Gruppe für junge Menschen.

Das hat Niedersachsen schon für Menschen mit Behinderungen gemacht:

Das Wirtschafts-Ministerium

Das Wirtschafts-Ministerium kümmert sich um:

- die Wirtschaft in Niedersachsen.
- Arbeit in Niedersachsen.
- Verkehr in Niedersachsen.

Bus und Bahn

Alle Menschen in Niedersachsen
sollen mit Bus und Bahn fahren können.
Die Fahrt soll günstig und schnell sein.



Busse und Bahnen sollen barriere-frei sein.
Die Halte-Stellen sollen auch barriere-frei sein.
Es soll keine Hindernisse geben.



Dafür hat das Ministerium mit der
Landes-Beauftragten für Menschen mit Behinderungen zusammen
gearbeitet.

Die Menschen in Niedersachsen wählen den Land-Tag.
Der Land-Tag vertritt die Menschen in der Politik.
Der Land-Tag hat ein neues Nahverkehrs-Gesetz beschlossen.
Darin steht:

Ab 2017 gibt Niedersachsen mehr Geld für Busse und Bahnen an die
Land-Kreise und großen Städte.

Mit dem Geld können Busse und Bahnen barriere-frei gemacht werden.

Reisen für Alle

Viele Menschen machen Urlaub in Niedersachsen.

Es gibt deshalb viele Angebote für Urlauber.

Zum Beispiel:

- Hotels,
- Gast-Stätten,
- und Museen.



Alle Menschen sollen die Angebote nutzen können.

Deshalb macht Niedersachsen bei einem Projekt mit.

Das Projekt heißt:

Reisen für Alle.

Das Projekt prüft:

Sind Angebote für Urlauber barriere-frei?

Das heißt:

Gibt es Hindernisse für Menschen mit Behinderungen?

Urlauber können sich vor ihrer Reise informieren:

- Welches Hotel ist barriere-frei?
- Welches Museum ist barriere-frei?

Das Projekt hat schon fast 200 Angebote geprüft.

Hier gibt es Informationen:

www.reiseland-niedersachsen.de/reisen-für-alle

Das hat Niedersachsen schon für Menschen mit Behinderungen gemacht:

Das Justiz-Ministerium

Das Justiz-Ministerium befasst sich mit Gesetzen.
Zum Beispiel mit Gesetzen aus dem Strafrecht.
Oder mit Gesetzen aus dem Zivilrecht.



Das Ministerium kümmert sich um:

- Gerichte,
- Staats-Anwaltschaften
- und Gefängnisse.

Barriere-Freiheit in Gebäuden

Das Justiz-Ministerium
hat eine Arbeits-Gruppe gegründet.
Die Arbeits-Gruppe heißt:
Barriere-Freiheit in Gerichts-Gebäuden



Die Arbeits-Gruppe hat geprüft:
Sind die Gerichts-Gebäude in Niedersachsen barriere-frei?
Die Arbeits-Gruppe hat Vorschläge für mehr Barriere-Freiheit gemacht.
Die Arbeits-Gruppe hat ein Heft geschrieben.
In dem Heft stehen Vorschläge für mehr Barriere-Freiheit.

Ansprech-Partner für Inklusion

15 Mitarbeiter aus den Gerichten und Staats-Anwaltschaften haben eine Schulung gemacht.

Die Mitarbeiter haben viel über Inklusion gelernt.

Die Mitarbeiter sind jetzt Ansprech-Partner für Inklusion.

Die Ansprech-Partner beraten Gerichte und Staats-Anwaltschaften.



Hilfs-Mittel für Menschen mit Behinderungen

Das Justiz-Ministerium gibt Gerichten und Staats-Anwaltschaften Geld.

Mit dem Geld kaufen Gerichte und Staats-Anwaltschaften Hilfs-Mittel für Menschen mit Behinderungen.

In vielen Gerichten gibt es schon Hilfsmittel.

Zum Beispiel:

Mobile Hör-Anlagen für Menschen mit einer Hör-Beeinträchtigung.

Texte in Leichter Sprache

Texte mit rechtlichem Inhalt sind sehr schwer.

Zum Beispiel:

- Texte über Gesetze



Die Universität Hildesheim hat solche Texte
in Leichte Sprache übersetzt.

Damit mehr Menschen die Texte verstehen können.

Das hat Niedersachsen schon für Menschen mit Behinderungen gemacht:

Das Landwirtschafts-Ministerium

Das Land-Wirtschafts-Ministerium kümmert sich um Land-Wirtschaft.

Das heißt:

Das Ministerium kümmert sich um die Arbeit von Land-Wirten.

Land-Wirt ist ein anderes Wort für:

Bauer.



Projekte zur Zukunft auf dem Land

Das Ministerium unterstützt Projekte zur Zukunft auf dem Land mit Geld.

Die Projekte sollen barriere-frei sein.

Die Veranstaltungs-Orte vom Ministerium sind barriere-frei.

Sind Menschen mit einer Hör-Beeinträchtigung dabei?

Dann gibt es einen Übersetzer für Gebärden-Sprache.

Die Landwirtschafts-Kammer

Die Land-Wirtschafts-Kammer Niedersachsen bietet
Ausbildungen für Menschen mit Behinderungen an.

Die Ausbildungen sind:

- in der Land-Wirtschaft
- im Garten-Bau
- und in der Haus-Wirtschaft

Die Land-Wirtschafts-Kammer ist eine Vereinigung
von Land-Wirten und Forst-Wirten.

Forst-Wirte kümmern sich um Wälder.

Die Land-Wirtschafts-Kammer berät ihre Mitglieder.

Menschen mit Behinderungen brauchen Unterstützung bei der
Ausbildung.

Die Mitglieder sollen alles darüber wissen.

Das hat Niedersachsen schon für Menschen mit Behinderungen gemacht:

Das Umwelt-Ministerium

Das Umwelt-Ministerium kümmert sich um den Umwelt-Schutz.

Für das niedersächsische Ministerium für Umwelt ist Inklusion schon lange wichtig.



Die Richt-Linie: Landschafts-Werte

In einer Richt-Linie stehen Regeln.

In der Richt-Linie Landschafts-Werte steht:

Alle sollen die Natur erleben.

Natur-Projekte sollen barriere-frei sein.

Dann können sie Geld vom

Ministerium für Umwelt bekommen.

Natur-Projekte

Es gibt viele verschiedene Natur-Projekte:

Bei manchen Projekten können Menschen mit Behinderungen die Natur erleben.

Bei anderen Projekten helfen Menschen mit Behinderungen selbst mit.

Zum Beispiel:

Bei der Umwelt-Pyramide in Bremervörde
oder auf dem Hartmannshof in Rotenburg.

Das hat Niedersachsen schon für Menschen mit Behinderungen gemacht:

Das Innen-Ministerium

Das Innen-Ministerium kümmert sich

- um die Sicherheit in Niedersachsen.
- um Sport.



Zum Ministerium gehören die Polizei
und die Feuerwehr.

Barriere-freies Ministerium

Die Gebäude vom Ministerium wurden umgebaut.

Jetzt gibt es keine Hindernisse mehr.

Die Landes-Regierung hat eine Internet-Seite für Bewerbungen.

Die Internet-Seite heißt:

Karriere-Portal.

Dort gibt es Informationen zu Arbeits-Plätzen.

Menschen mit einer Seh-Behinderung

können sich Texte vorlesen lassen.

Dafür gibt es auf der Seite ein Programm.



Fort-Bildungen für Mitarbeiter

Das Ministerium bietet Fort-Bildungen an.

Die Fort-Bildungen sind für Mitarbeiter und für Chefs.

Es geht um Inklusion.

Das hat Niedersachsen schon für Menschen mit Behinderungen gemacht:

Das Finanz-Ministerium

Das niedersächsische Finanz-Ministerium kümmert sich um das Geld vom Land Niedersachsen.

Zum Beispiel:

Um Steuern.

Die Landes-Regierung möchte ein neues Gebäude bauen?

Dann kümmert sich das Finanz-Ministerium darum.

In manchen Finanz-Ämtern gibt es Service-Stellen.

Dort bekommen die Besucher Informationen.

So können sich die Besucher besser zurechtfinden.



Barriere-freies Bauen

Die neuen Gebäude vom Land Niedersachsen sollen barriere-frei sein.

Deshalb hat das Ministerium Fort-Bildungen gegeben.

Die Fort-Bildungen waren über barriere-freies Bauen.

Die Fort-Bildungen waren für Bau-Fach-Leute.

Die Bau-Fach-Leute sind jetzt Ansprech-Partner für barriere-freies Bauen.

Schwere Wörter im Text

Barriere-frei

Es gibt keine Hindernisse für Menschen mit Behinderungen.

Ein Hindernis ist zum Beispiel:

- eine Treppe für Menschen im Roll-Stuhl
- oder ein schwerer Text vom Amt.

Fort-Bildung:

Bei einer Fort-Bildung lernt man etwas Neues.

Inklusion

Alle Menschen können überall dabei sein.

Menschen mit und ohne Behinderungen.

Minister

Ein Minister gehört zu einer Regierung.

Ein Minister macht Politik zu einem bestimmten Thema.

Im Ministerium arbeiten viele Menschen.

Die Menschen helfen dem Minister bei seiner Arbeit.

Der Minister-Präsident von Niedersachsen

Der Minister-Präsident leitet Niedersachsen.

Ministerium

Ein Ministerium ist eine Abteilung von einer Regierung.

Im Ministerium arbeiten viele Menschen.

Die Menschen helfen dem Minister bei seiner Arbeit.

Regierung

Eine Regierung leitet ein Land.

Die Regierung von Deutschland heißt:

Bundes-Regierung

Die Regierung von einem Bundes-Land heißt:

Landes-Regierung

Zum Beispiel:

Die niedersächsische Landes-Regierung

UN-Behinderten-Rechts-Konvention

Die UN-Behinderten-Rechts-Konvention ist ein Vertrag.

In dem Vertrag stehen die Rechte
von Menschen mit Behinderungen.

In dem Vertrag stehen Ziele
für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen.

Die Behinderten-Rechts-Konvention gilt in vielen Ländern.
Auch in Deutschland.



Übersetzt und geprüft vom Braunschweiger Büro für
Leichte Sprache

© Lebenshilfe Braunschweig gGmbH

Bilder © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger
Behinderung Bremen e.V.,
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Herausgeber:

Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

Hannah-Arendt-Platz 2
30159 Hannover

2017

www.ms.niedersachsen.de

